

Jahresrechnung

1

Bilanz per 31. Dezember 2013

AKTIVEN

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Gold	01	35 565,0	50 771,5	-15 206,5
Devisenanlagen	02, 30	443 274,5	432 208,9	+11 065,6
Reserveposition beim IWF	03, 28	2 295,4	2 804,2	-508,8
Internationale Zahlungsmittel	04, 28	4 293,9	4 249,2	+44,7
Währungshilfekredite	05, 28	244,2	279,1	-34,9
Forderungen aus Repogeschäften in Franken	27	-	-	-
Wertschriften in Franken	06	3 689,9	3 757,1	-67,2
Darlehen an den Stabilisierungsfonds	07, 29	-	4 378,0	-4 378,0
Banknotenvorrat	08	156,7	125,6	+31,1
Sachanlagen	09	433,1	451,8	-18,7
Beteiligungen	10, 29	134,4	141,6	-7,2
Sonstige Aktiven	11, 31	294,9	266,7	+28,2
Total Aktiven		490 382,0	499 433,7	-9 051,7

PASSIVEN

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Notenumlauf	12	65 766,4	61 801,4	+3 965,0
Girokonten inländischer Banken		317 131,7	281 814,1	+35 317,6
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	13	10 481,8	9 008,1	+1 473,7
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen		11 523,2	11 958,4	-435,2
Übrige Sichtverbindlichkeiten	14	24 773,7	66 951,1	-42 177,4
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken		-	-	-
Eigene Schuldverschreibungen		-	-	-
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	15	8 074,0	5 018,7	+3 055,3
Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR	04	4 510,5	4 613,4	-102,9
Sonstige Passiven	16, 31	97,9	193,2	-95,3
Betriebliche Rückstellungen	17	31,0	5,5	+25,5
Eigenkapital				
Rückstellungen für Währungsreserven ¹		51 783,6	48 215,6	+3 568,0
Aktienkapital	18	25,0	25,0	-
Ausschüttungsreserve ¹		5 259,8	3 873,2	+1 386,6
Jahresergebnis		-9 076,6	5 956,1	-15 032,7
Total Passiven		490 382,0	499 433,7	-9 051,7

¹ Vor Gewinnverwendung, siehe S. 148.

2 Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung 2013

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	2013	2012	Veränderung
Erfolg aus Gold	19	-15 206,2	1 396,3	-16 602,5
Erfolg aus Fremdwährungspositionen	20	3 131,6	4 719,7	-1 588,1
Erfolg aus Frankenpositionen	21	-96,4	101,1	-197,5
Erfolg aus Veräusserung des Stabilisierungsfonds	22	3 416,3	-	+3 416,3
Übrige Erfolge	23	12,1	11,1	+1,0
Bruttoerfolg		-8 742,6	6 228,2	-14 970,8
Notenaufwand		-25,5	-23,0	-2,5
Personalaufwand	24, 25	-172,6	-133,0	-39,6
Sachaufwand	26	-96,9	-81,7	-15,2
Abschreibungen auf Sachanlagen	09	-39,0	-34,4	-4,6
Jahresergebnis		-9 076,6	5 956,1	-15 032,7

GEWINNVERWENDUNG

in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
- Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven	-3 003,4	-3 568,0	+ 564,6
= Ausschüttbares Jahresergebnis	-12 080,0	2 388,1	-14 468,1
+ Gewinn-/Verlustvortrag (Ausschüttungsreserve vor Gewinnverwendung)	5 259,8	3 873,2	+ 1 386,6
= Bilanzgewinn	-6 820,2	6 261,3	-13 081,5
- Ausrichtung einer Dividende von 6%	-	-1,5	+ 1,5
- Ausschüttung an Bund und Kantone (gemäss Vereinbarung vom 21. November 2011)	-	-1 000,0	+ 1 000,0
= Vortrag auf folgende Jahresrechnung (Ausschüttungsreserve nach Gewinnverwendung)	-6 820,2	5 259,8	-12 080,0

3

Veränderungen des Eigenkapitals

in Mio. Franken

	Aktienkapital	Rückstellungen für Währungs- reserven	Ausschüttungs- reserve	Jahres- ergebnis	Total
Eigenkapital per 1.1.2012	25,0	45 061,3	-5 000,0	13 028,9	53 115,3
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 154,3		-3 154,3	
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve			8 873,2	-8 873,2	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-1 000,0	-1 000,0
Jahresergebnis				5 956,1	5 956,1
Eigenkapital per 31.12.2012 (vor Gewinnverwendung)	25,0	48 215,6	3 873,2	5 956,1	58 069,9
Eigenkapital per 1.1.2013	25,0	48 215,6	3 873,2	5 956,1	58 069,9
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 568,0		-3 568,0	
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve			1 386,6	-1 386,6	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-1 000,0	-1 000,0
Jahresergebnis				-9 076,6	-9 076,6
Eigenkapital per 31.12.2013 (vor Gewinnverwendung)	25,0	51 783,6	5 259,8	-9 076,6	47 991,8
Gewinnverwendungsvorschlag					
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 003,4		-3 003,4	
Entnahme aus der Ausschüttungsreserve			-12 080,0	12 080,0	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-	-
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-	-
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	25,0	54 787,0	-6 820,2	-	47 991,8

4

Mittelflussrechnung

in Mio. Franken

	2013	2012
Jahresergebnis	-9 076,6	5 956,1
Fondsunwirksame Erfolgskomponenten		
Marktbewertungs-/Kursenerfolg		
Gold	15 206,2	-1 396,1
Zinspapiere und -instrumente in Fremdwährung	8 682,7	-2 422,9
Beteiligungspapiere und -instrumente in Fremdwährung	-13 678,2	-5 724,4
Wertschriften in Franken	161,9	-51,9
Wechselkursenerfolg	10 473,2	10 577,9
Marchzinsen	-88,1	-48,3
Abschreibungen		
Banknotenvorrat	22,0	22,8
Sachanlagen	39,0	34,4
Bewertungsänderungen Beteiligungen	7,1	5,5
Betriebliche Rückstellungen	29,3	-0,1
übrige Forderungen und Verbindlichkeiten	-10,7	4,7
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	11 767,9	6 957,8
Nettoinvestitionen in Anlagen in Fremdwährung ¹	-25 549,9	-113 051,2
Nettoinvestitionen in Wertschriften in Franken	-96,7	-35,7
Geldzufuhrende Repogeschäfte in Franken	-	18 468,0
Geldabschöpfende Repogeschäfte in Franken	-	-
Eigene Schuldverschreibungen	-	-14 719,5
Banknotenvorrat	-53,1	-18,6
Sachanlagen	-20,5	-160,8
Beteiligungen	0,1	-
Münzen und fremde Sorten	-40,7	-14,6
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-25 761,0	-109 532,4
Notenumlauf	3 965,0	6 072,5
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	473,7	2 360,6
Ausschüttung Dividende ²	-1,5	-1,5
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	4 437,2	8 431,6
Netto Zunahme (-) / Abnahme (+)	-9 555,8	-94 143,1

1 Beinhaltet Devisenanlagen ohne Sicht- und Callgelder, andere Fremdwährungspositionen, Darlehen an den Stabilisierungsfonds sowie Wechselkursänderungen.

2 Die Nationalbank überweist die Gewinnausschüttungen zugunsten Bund und Kantonen jeweils im Anschluss an die ordentliche Generalversammlung an die Eidgenössische Finanzverwaltung. Dies erfolgt fondsunwirksam über die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund.

in Mio. Franken

	2013	2012
Fonds Anfang der Periode	-275 413,9	-181 270,8
Sicht- und Callgelder	85 309,7	29 782,3
Girokonten inländischer Banken	-281 814,1	-180 720,7
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen	-11 958,4	-1 884,5
Übrige Sichtverbindlichkeiten	-66 951,1	-28 447,9
Fonds Ende der Periode	-284 969,7	-275 413,9
Sicht- und Callgelder	68 458,9	85 309,7
Girokonten inländischer Banken	-317 131,7	-281 814,1
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen	-11 523,2	-11 958,4
Übrige Sichtverbindlichkeiten	-24 773,7	-66 951,1
Netto Zunahme (-) / Abnahme (+)	-9 555,8	-94 143,1

Die Nationalbank ist an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) im «Domestic Standard» kotiert und wendet Swiss GAAP FER als anerkannten Standard zur Rechnungslegung an. Dieser Standard verlangt die Erstellung einer Mittelflussrechnung.

Angesichts der Zentralbankfunktion der Nationalbank ist die Erstellung einer Mittelflussrechnung von beschränkter Aussagekraft. Auf den Ausweis kann nicht verzichtet werden, da Swiss GAAP FER auf einem Gesamtkonzept beruht und ein Weglassen einzelner Elemente nicht vorgesehen ist.

5.1 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Grundlagen

Die Schweizerische Nationalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und in Zürich. Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Richtlinien von Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung) sowie den Vorschriften des Nationalbankgesetzes (NBG) und des Obligationenrechts (OR) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Bankrat genehmigte an seiner Sitzung vom 28. Februar 2014 den Finanzbericht 2013 zur Vorlage an den Bundesrat und an die Generalversammlung der Aktionäre.

Die Gliederung und die Bezeichnung der Positionen der Jahresrechnung berücksichtigen die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit einer Notenbank.

Auf eine frühzeitige Anwendung der auf den 1. Januar 2015 in Kraft tretenden ergänzenden Fachempfehlung für kotierte Unternehmen (FER 31) wird verzichtet.

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Die Nationalbank stellte die Rechnungslegung mit Wirkung per 1. Januar 2013 auf Swiss GAAP FER um. Der Hauptgrund für den Wechsel war der Wegfall der Konsolidierungspflicht infolge Verkaufs des Stabilisierungsfonds. Die Umstellung der Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER führte zu keiner Anpassung der Vorjahreszahlen. Da die Anwendung von Swiss GAAP FER als anerkannter Rechnungslegungsstandard vollständig zu erfolgen hat, wurde erstmals eine Mittelflussrechnung erstellt.

Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen der Bewertungsgrundsätze vorgenommen. In der Bilanz wurden die Positionen Gold und Forderungen aus Goldgeschäften zusammengefasst, in der Erfolgsrechnung wurde der einmalige Erfolg aus dem Verkauf des Stabilisierungsfonds als separate Position ausgewiesen.

Mittelflussrechnung

Obwohl die SNB als Zentralbank autonom Geld schaffen kann, wird in Anlehnung an Swiss GAAP FER 4 eine Mittelflussrechnung erstellt. Der Fonds setzt sich zusammen aus den in den Devisenanlagen enthaltenen Sicht- und Callgeldern in Fremdwährung abzüglich der Girokonten in Franken.

Segmentinformationen

Die Nationalbank ist ausschliesslich als Zentralbank tätig. Aus diesem Grund enthält die Jahresrechnung keine Segmentinformationen.

Konzernrechnung

Seit dem Verkauf des Stabilisierungsfonds hält die Nationalbank keine wesentlichen, nach Swiss GAAP FER 30 konsolidierungspflichtigen Beteiligungen mehr und erstellt somit keine Konzernrechnung.

Die Geschäftsfälle der Nationalbank werden am Abschlussstag erfasst und bewertet. Die Verbuchung erfolgt jedoch erst am Valutatag. Bis zum Bilanzstichtag abgeschlossene Geschäfte mit Valuta in der Zukunft werden unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Erfassung der Geschäftsfälle

Aufwände und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, d. h. demjenigen Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Periodengerechte Erfolgsermittlung

Die Nationalbank ist gemäss Art. 8 NBG von der Gewinnsteuerpflicht befreit. Die Steuerbefreiung gilt sowohl für die direkte Bundessteuer als auch für die Kantons- und Gemeindesteuern.

Gewinnsteuern

Die Rechte der Aktionäre der Nationalbank sind gesetzlich eingeschränkt. Die Aktionäre können keinen Einfluss auf finanzielle und operative Entscheide der Nationalbank nehmen. Bankdienstleistungen für Mitglieder der Geschäftsleitung werden zu Konditionen getätigt, die in der Bankbranche üblich sind. Für Mitglieder des Bankrats werden keine Bankdienstleistungen erbracht.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Fremdwährungspositionen sind zu Jahresendkursen umgerechnet. In fremden Währungen anfallende Erträge und Aufwände werden zu aktuellen Kursen zum Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Sämtliche Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam gebucht.

Umrechnung von Fremdwährungen

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Der Goldbestand setzt sich aus Goldbarren, Goldmünzen und Forderungen auf Metallkonten zusammen. Das Gold wird zu rund 70% im Inland und zu rund 30% im Ausland gelagert. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Bewertungsgewinne und -verluste werden im Erfolg aus Gold gebucht.

Gold

In den Devisenanlagen werden handelbare Wertpapiere (Geldmarktpapiere, Anleihen und Beteiligungspapiere) sowie Guthaben (Sicht- und Callgelder, Festgelder) und Forderungen aus Repogeschäften in fremder Währung bilanziert. Die Wertpapiere, der grösste Teil der Devisenanlagen, werden zu Marktwerten einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet, die Guthaben zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung zu Marktwerten, die Zinserträge, die Dividenden und die Wechselkursserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Devisenanlagen

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Devisenanlagen werden auch Wertpapierleihgeschäfte abgeschlossen. Dabei werden eigene Wertschriften gegen Hinterlegung geeigneter Sicherheiten ausgeliehen. Als Entschädigung erhält die Nationalbank einen Zins. Ausgeliehene Wertpapiere verbleiben in der Position Devisenanlagen und werden im Anhang offengelegt. Die Zinserträge aus dem Wertpapierleihgeschäft werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Reserveposition beim IWF

Die Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) besteht aus der schweizerischen Quote abzüglich des Sichtguthabens des IWF bei der Nationalbank sowie aus Forderungen auf Basis der Neuen und Allgemeinen Kreditvereinbarungen (NKV und AKV).

Bei der Quote handelt es sich um den von der Nationalbank finanzierten Anteil der Schweiz am Grundkapital des IWF. Diese Quote wird in der Rechnungseinheit des IWF, den Sonderziehungsrechten (SZR), geführt. Ein Teil der Quote wurde dem IWF nicht überwiesen, sondern auf einem Sichtkonto stehen gelassen. Der IWF kann jederzeit über dieses Frankenguthaben verfügen.

Die NKV und AKV erlauben es dem IWF, im Krisenfall und bei eigener Mittelknappheit auf Kreditlinien der Teilnehmer an diesen Vereinbarungen zurückzugreifen. Die vom IWF nicht beanspruchte Kreditlimite wird als unwiderrufliche Zusage in der Ausserbilanz der Nationalbank ausgewiesen.

Die Reserveposition wird zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Der Ertrag aus der Verzinsung sowie die Wechselkursfolge aus der Neubewertung der Reserveposition werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Internationale Zahlungsmittel

Die Internationalen Zahlungsmittel enthalten die Sichtguthaben in SZR beim IWF. Diese Guthaben sind das Resultat der SZR-Zuteilung sowie des Kaufs und Verkaufs von SZR im Rahmen des Two-Way-Arrangements mit dem IWF. Sichtguthaben in SZR werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Sie werden zu Marktkonditionen verzinst. Die Zins- und Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Die Verbindlichkeit, die mit der Zuteilung eingegangen wurde, wird als «Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR» in den Passiven bilanziert.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit kann sich die Schweiz an mittelfristigen, international koordinierten Zahlungsbilanzhilfen des IWF mit einer Kredittranche beteiligen oder Ländern mit Zahlungsbilanzproblemen auf bilateraler Basis Währungshilfekredite gewähren. Derzeit ausstehend sind die Forderungen aus dem Darlehen an den Interims-PRGT (Poverty Reduction and Growth Trust). Dabei handelt es sich um einen vom IWF verwalteten Treuhandfonds, der langfristige, zinsvergünstigte Kredite an arme Länder finanziert. Sowohl die bilateralen Kredite als auch die Darlehen an den PRGT werden in Bezug auf die Zins- und Kapitalrückzahlung vom Bund garantiert. Die Bewertung dieser Kredite erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge und die Wechselkursserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Währungshilfekredite

Mit dem Repogeschäft in Franken kann die Nationalbank den Frankengeldmarkt mit Liquidität versorgen oder ihm Liquidität entziehen.

Forderungen aus Repogeschäften in Franken

Die Forderungen aus Repogeschäften sind durch SNB-repofähige Effekten vollumfänglich gesichert. Sie werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2013 bestanden keine Forderungen aus Repogeschäften in Franken.

Bei den Wertschriften in Franken handelt es sich ausschliesslich um handelbare Anleihen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Bewertungserfolge und Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Wertschriften in Franken

Im Rahmen des Massnahmenpakets zur Stärkung des Schweizer Finanzsystems vom Herbst 2008 gewährte die Nationalbank dem Stabilisierungsfonds ein gesichertes Darlehen. Dieses wurde durch Teilrückzahlungen reduziert und am 15. August 2013 vollständig getilgt. Die Erfolgskomponenten (Zinsertrag und Währungsumrechnungseffekte) werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen erfasst.

Darlehen an den Stabilisierungsfonds

Druckfrische, noch nie in Umlauf gesetzte Banknoten werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert und unter dem Banknotenvorrat ausgewiesen. Unter diese Position fallen zudem aktivierbare Entwicklungskosten. Im Zeitpunkt der erstmaligen Einspeisung einer Banknote in den Bargeldumlauf werden die aktivierten Kosten anteilmässig dem Notenaufwand belastet.

Banknotenvorrat

Sachanlagen

Unter den Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude, Anlagen im Bau, Software und übrige Sachanlagen aufgeführt. Die Untergrenze für die Aktivierung von Einzelbeschaffungen beträgt 20 000 Franken. Andere wertvermehrende Investitionen (Projekte) werden ab 100 000 Franken aktiviert. Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

ABSCHREIBUNGSDAUER

Grundstücke und Gebäude	
Grundstücke	keine Abschreibungen
Gebäude (Bausubstanz)	50 Jahre
Einbauten (haustechnische Anlagen und Innenausbau)	10 Jahre
Anlagen im Bau ¹	keine Abschreibungen
Software	3 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–12 Jahre

¹ Fertiggestellte Anlagen werden ab betrieblicher Nutzung in die entsprechende Sachanlagekategorie umgebucht.

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich daraus eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen. Planmässige und ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen gebucht.

Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Beteiligungen

Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Abweichend davon wird die Beteiligung an der Orell Füssli Holding AG zum anteiligen Eigenkapital bewertet. Erträge aus den Beteiligungen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Die Nationalbank setzt bei der Verwaltung der Währungsreserven Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswaps), Devisenoptionen, Kreditderivate, Futures und Zinssatzswaps ein. Diese werden für die Steuerung der Positionierung in den Bereichen Aktien, Zinsen, Kreditrisiken und Währungen verwendet (siehe auch Rechenschaftsbericht, Kapitel 5.4).

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden soweit als möglich zum Marktwert bewertet. Liegt kein solcher vor, wird mittels allgemein anerkannter finanzmathematischer Methoden ein Fair Value ermittelt. Positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden über die Erfolgsrechnung gebucht und im Erfolg aus Fremdwährungspositionen ausgewiesen.

Zu den derivativen Finanzinstrumenten zählten im Jahr 2013 bis zur vollständigen Tilgung des Darlehens bzw. bis zum Rückkauf des Stabilisierungsfonds durch die UBS die Optionen aus dem Stabilisierungsfonds. Dabei handelte es sich um die Optionsverpflichtung gegenüber der UBS, die Beteiligung an der StabFund (GP) AG zu verkaufen (Kaufoption GP), und um das Recht gegenüber der UBS, 100 Mio. Aktien der UBS zu erwerben (Warrant). Zusätzlich aufgeführt wurde das Recht, bei einem Kontrollwechsel der UBS den Rückkauf des Stabilisierungsfonds zu verlangen (Rückkaufoption). Die Bewertung erfolgte nach dem Niederstwertprinzip.

Die Nationalbank weist die Rechnungsabgrenzungen in der Bilanz nicht separat aus. Diese werden aus Wesentlichkeitsüberlegungen in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und im Anhang offengelegt.

Rechnungsabgrenzungen

Der Notenumlauf weist den Nominalwert der von der Nationalbank ausgegebenen Banknoten der aktuellen und der zurückgerufenen, noch einlösbaren Notenserien aus.

Notenumlauf

Die Guthaben auf den Girokonten inländischer Banken in Franken bilden die Grundlage für die geldpolitische Steuerung durch die Nationalbank. Sie dienen auch der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in der Schweiz. Es handelt sich dabei um unverzinsten Sichtkonten. Sie werden zum Nominalwert bilanziert.

**Girokonten
inländischer Banken**

Die Nationalbank führt für den Bund ein verzinsliches Sichtkonto. Die Verzinsungslimite beträgt 200 Mio. Franken. Zudem kann der Bund bei der Nationalbank Festgelder zu Marktkonditionen platzieren. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen erfasst.

**Verbindlichkeiten
gegenüber dem Bund**

Girokonten ausländischer Banken und Institutionen

Die Nationalbank führt für ausländische Banken und Institutionen Sichtkonten, die der Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Franken dienen. Diese Sichtkonten werden nicht verzinst und sind zum Nominalwert bilanziert.

Übrige Sichtverbindlichkeiten

Als übrige Sichtverbindlichkeiten werden hauptsächlich die Girokonten der Nichtbanken und die Konten der Mitarbeitenden, der Pensionierten und der Personalvorsorgeeinrichtungen der SNB bilanziert. Die Girokonten der Nichtbanken werden nicht verzinst und sind zum Nominalwert bewertet. Die Bewertung der Depotkonten erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken

Mit dem Repogeschäft in Franken kann die Nationalbank den Frankengeldmarkt mit Liquidität versorgen oder ihm Liquidität entziehen.

Die Verbindlichkeiten, die aus Repogeschäften entstehen, werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinsaufwände werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2013 bestanden keine Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken.

Eigene Schuldverschreibungen

Zur Abschöpfung von Liquidität kann die Nationalbank eigene, verzinsliche Schuldverschreibungen (SNB Bills) in Franken ausgeben. Häufigkeit, Laufzeit und Höhe der Emissionen richten sich nach den Bedürfnissen der Geldmarktsteuerung. Die eigenen Schuldverschreibungen werden zum Emissionspreis zuzüglich abgegrenzter Disagios bewertet. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2013 waren keine eigenen Schuldverschreibungen ausstehend.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen

Bei den Verbindlichkeiten in Fremdwährungen handelt es sich um verschiedene Sichtverbindlichkeiten und kurzfristige Terminverbindlichkeiten sowie um Repogeschäfte im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen. Diese Repogeschäfte (zeitweilige Übertragung von Wertschriften gegen Sichtguthaben mit Rückabwicklung am Laufzeitende) führen zu einer Bilanzverlängerung. Einerseits werden die Wertschriften weiterhin im Bestand der SNB geführt, andererseits werden das erhaltene Sichtguthaben und die Verpflichtung, dieses am Termin wieder zurückzahlen, bilanziert. Die Bewertung dieser Verpflichtung in fremder Währung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Diese Position enthält die Verpflichtung gegenüber dem IWF für die zugeteilten Sonderziehungsrechte (SZR). Der Ausgleichsposten wird zum gleichen Zinssatz wie die zugeteilten SZR verzinst. Der Zinsaufwand und die Wechselkursverluste werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR

Für alle erkennbaren Verpflichtungen aufgrund von vergangenen Ereignissen werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet. Bei den betrieblichen Rückstellungen handelt es sich um Reorganisationsrückstellungen und übrige Rückstellungen. Die Reorganisationsrückstellungen enthalten Zusagen für finanzielle Leistungen an Mitarbeitende im Rahmen frühzeitiger Pensionierungen. Die übrigen Rückstellungen enthalten eine einmalige Verpflichtung im Zusammenhang mit der Umstellung der Vorsorgeeinrichtungen der SNB vom Leistungs- auf das Beitragsprimat.

Betriebliche Rückstellungen

Art. 30 Abs. 1 NBG schreibt vor, dass die Nationalbank Rückstellungen bildet, die es erlauben, die Währungsreserven auf der geld- und währungspolitisch erforderlichen Höhe zu halten. Die Nationalbank hat sich dabei an der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft zu orientieren. Diese spezialgesetzlichen Rückstellungen haben Eigenkapitalcharakter und werden in die Tabelle «Veränderungen des Eigenkapitals», Seite 149, einbezogen. Die Alimentierung erfolgt über die Gewinnverwendung. Der Bankrat entscheidet jährlich über die Höhe dieser Rückstellungen.

Rückstellungen für Währungsreserven

Abgesehen von der Dividende, die gemäss Nationalbankgesetz maximal 6% des Aktienkapitals betragen darf, steht der Gewinn, der nach Bildung ausreichender Rückstellungen für Währungsreserven verbleibt, Bund und Kantonen zu. Die jährlichen Gewinnausschüttungen werden in einer Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement und der Nationalbank zwecks mittelfristiger Glättung jeweils im Voraus für eine bestimmte Periode festgelegt. Die Ausschüttungsreserve enthält die noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Sie wird mit Verlusten verrechnet und kann deshalb auch negativ werden.

Ausschüttungsreserve

Die Vorsorgepläne waren im Jahr 2013 in zwei Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat (Pensionskasse und Vorsorgestiftung) zusammengefasst. Beiträge wurden von der Nationalbank und den Arbeitnehmenden geleistet. Die ordentlichen Beiträge der Arbeitnehmenden betragen altersabgestuft 7% bzw. 7,5%, jene der Nationalbank 14% bzw. 15% des versicherten Salärs. Ein allfälliger wirtschaftlicher Anteil an Über- bzw. Unterdeckungen wird nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 aktiviert bzw. als Verpflichtung ausgewiesen.

Vorsorgeeinrichtungen

Per 1. Januar 2014 haben die Vorsorgeeinrichtungen der SNB vom Leistungs- auf das Beitragsprimat gewechselt.

Bewertungskurse

BEWERTUNGSKURSE

	31.12.2013 Franken	31.12.2012 Franken	Veränderung in Prozent
1 Euro (EUR)	1,2268	1,2074	+ 1,6
1 US-Dollar (USD)	0,8908	0,9129	-2,4
100 japanische Yen (JPY)	0,8489	1,0576	-19,7
1 kanadischer Dollar (CAD)	0,8384	0,9171	-8,6
1 britisches Pfund (GBP)	1,4736	1,4839	-0,7
1 australischer Dollar (AUD)	0,7968	0,9476	-15,9
100 dänische Kronen (DKK)	16,4457	16,1842	+ 1,6
100 schwedische Kronen (SEK)	13,8411	14,0591	-1,6
1 Singapur-Dollar (SGD)	0,7052	0,7475	-5,7
100 südkoreanische Won (KRW)	0,0849	0,0856	-0,8
1 Sonderziehungsrecht (SZR)	1,3718	1,4031	-2,2
1 Kilogramm Gold	34 194,73	48 815,02	-30,0

5.2 ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Ziffer 01

GOLD

Gliederung nach Art

	31.12.2013		31.12.2012	
	in Tonnen	in Mio. Franken	in Tonnen	in Mio. Franken
Goldbarren	1 001,0	34 227,7	1 001,0	48 862,1
Goldmünzen	39,0	1 334,8	39,0	1 905,5
Forderungen auf Metallkonten	0,1	2,5	0,1	4,0
Total	1 040,1	35 565,0	1 040,1	50 771,5

DEISENANLAGEN

Ziffer 02

Gliederung nach Anlageart in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Sicht- und Callgelder	68 458,9	85 309,7	-16 850,8
Festgelder	-	-	-
Forderungen aus Repogeschäften	8 069,9	5 012,6	+ 3 057,3
Geldmarktpapiere	2 835,5	942,1	+ 1 893,4
Anleihen ¹	295 681,2	288 823,6	+ 6 857,6
Beteiligungspapiere	68 229,0	52 120,9	+ 16 108,1
Total	443 274,5	432 208,9	+ 11 065,6

1 Davon 607,3 Mio. Franken (2012: 641,0 Mio. Franken) im Wertpapierleihgeschäft ausgeliehen.

Gliederung nach Emittenten- und Schuldnerkategorie in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Staaten	284 525,1	278 160,6	+ 6 364,5
Währungsinstitutionen ¹	70 918,7	87 515,4	-16 596,7
Unternehmen	87 830,6	66 532,9	+ 21 297,7
Total	443 274,5	432 208,9	+ 11 065,6

1 Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Notenbanken und multilaterale Entwicklungsbanken.

Gliederung nach Wahrung¹ in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
EUR	218 069,0	216 336,5	+ 1 732,5
USD	114 798,8	117 483,3	-2 684,5
JPY	35 687,2	34 494,9	+ 1 192,3
CAD	18 000,6	17 035,5	+ 965,1
GBP	31 417,1	28 798,4	+ 2 618,7
AUD	7 783,2	6 637,6	+ 1 145,6
DKK	4 834,9	4 335,7	+ 499,2
SEK	3 009,1	2 114,8	+ 894,3
SGD	2 667,9	2 298,5	+ 369,4
KRW	5 082,7	2 673,1	+ 2 409,6
übrige	1 924,1	0,6	+ 1 923,5
Total	443 274,5	432 208,9	+ 11 065,6

1 Ohne Berücksichtigung der Devisenderivate.

RESERVEPOSITION BEIM IWF

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Quote der Schweiz beim Internationalen Währungsfonds (IWF) ¹	4 744,4	4 852,7	-108,3
. / . Franken-Sichtguthaben des IWF bei der SNB ²	-4 398,9	-3 854,5	-544,4
Forderung aus der Beteiligung am IWF	345,5	998,2	-652,7
Darlehen aus den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV)	1 949,9	1 806,0	+ 143,9
Total Reserveposition beim IWF	2 295,4	2 804,2	-508,8

1 3 458,5 Mio. Sonderziehungsrechte (SZR); Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

2 Entspricht dem nicht abgerufenen Teil der Quote.

Details zu den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV) und den Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV)¹

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Kreditzusage ²	14 960,1	15 301,4	-341,3
Beansprucht	1 949,9	1 806,0	+ 143,9
Nicht beansprucht	13 010,2	13 495,4	-485,2

1 Maximale Kreditzusagen in der Höhe von 10 905 Mio. SZR aufgrund der Verpflichtungen aus den NKV und AKV zugunsten des IWF für besondere Fälle, revolving, ohne Bundesgarantie (siehe Rechenschaftsbericht, Kapitel 7.2). Die AKV in der Höhe von 1020 Mio. SZR können nur aktiviert werden, wenn unter den NKV keine Einigung erzielt wird.

2 Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

INTERNATIONALE ZAHLUNGSMITTEL

Ziffer 04

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
SZR aus der Allokation ¹	4 510,5	4 613,4	-102,9
Gekaufte/Verkaufte SZR (netto)	-216,6	-364,3	+147,7
Total	4 293,9	4 249,2	+44,7

1 Entspricht den vom IWF zugeteilten 3288 Mio. SZR. Die Verbindlichkeit, die mit der Zuteilung eingegangen wurde, wird als Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR bilanziert.

Details zur Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel (Two-Way-Arrangement)¹

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung ²	2 255,2	2 306,7	-51,5
Gekaufte SZR	-	-	-
Verkaufte SZR	216,6	364,3	-147,7
Verpflichtung ³	2 471,9	2 671,0	-199,1

1 Die Nationalbank hat mit dem IWF vereinbart, bis zur vereinbarten Höchstlimite von 1644 Mio. SZR gegen Devisen (US-Dollar, Euro) zu kaufen oder zu verkaufen.

2 Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

3 Maximale entstehende Kaufverpflichtung.

WÄHRUNGSHILFEKREDITE

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Forderungen aus dem Darlehen an den PRGT ¹	–	–	–
Forderungen aus dem Darlehen an den Interims-PRGT ¹	244,2	279,1	–34,9
Total	244,2	279,1	–34,9

1 Poverty Reduction and Growth Trust des IWF.

Details zur Kreditzusage für den PRGT und den Interims-PRGT in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Kreditzusage für den PRGT ^{1,2}	685,9	701,6	–15,7
Beansprucht	–	–	–
Zurückbezahlt	–	–	–
Forderungen	–	–	–
Noch beanspruchbar	685,9	701,6	–15,7
Kreditzusage für den Interims-PRGT ^{1,2}	343,0	350,8	–7,8
Beansprucht	343,0	350,8	–7,8
Zurückbezahlt	99,0	72,4	+26,6
Forderungen ³	244,2	279,1	–34,9
Noch beanspruchbar	–	–	–

1 Poverty Reduction and Growth Trust; befristete Kreditzusage von 500 Mio. SZR (PRGT) bzw. 250 Mio. SZR (Interims-PRGT) an den Treuhandfonds des IWF, nicht revolving, mit Bundesgarantie für Kapitalrückzahlung und Verzinsung.

2 Veränderung ausschliesslich wechselkursbedingt.

3 Inkl. Marchzinsen.

WERTSCHRIFTEN IN FRANKEN

Ziffer 06

Gliederung nach Schuldnerkategorie in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Staaten	1 516,8	1 549,8	-33,0
Unternehmen	2 173,1	2 207,3	-34,2
Total	3 689,9	3 757,1	-67,2

Gliederung der Schuldnerkategorie Staaten in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Eidgenossenschaft	858,8	893,5	-34,7
Kantone und Gemeinden	464,1	397,3	+66,8
Ausländische Staaten ¹	193,9	259,0	-65,1
Total	1 516,8	1 549,8	-33,0

¹ Inkl. öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Gliederung der Schuldnerkategorie Unternehmen in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Inländische Pfandbriefinstitute	937,8	913,7	+24,1
Übrige inländische Unternehmen ¹	72,7	73,3	-0,6
Ausländische Unternehmen ²	1 162,6	1 220,3	-57,7
Total	2 173,1	2 207,3	-34,2

¹ Internationale Organisationen mit Sitz im Inland.

² Banken, internationale Organisationen und übrige Unternehmen.

Ziffer 07

DARLEHEN AN DEN STABILISIERUNGSFONDS

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Kurzfristige Forderungen	–	0,0	–0,0
Darlehen in USD ¹	–	2 849,8	–2 849,8
Darlehen in EUR ¹	–	136,8	–136,8
Darlehen in GBP ¹	–	1 219,5	–1 219,5
Darlehen in JPY ¹	–	171,8	–171,8
Total	–	4 378,0	–4 378,0

¹ Verzinsung zum Einmonats-Libor plus 250 Basispunkte.

Ziffer 08

BANKNOTENVORRAT

in Mio. Franken

	Banknotenvorrat
Bestand am 1. Januar 2012	129,8
Zugänge	18,6
Abgänge	–22,8
Bestand am 31. Dezember 2012	125,6
Bestand am 1. Januar 2013	125,6
Zugänge	53,1
Abgänge	–22,0
Bestand am 31. Dezember 2013 ¹	156,7

¹ Davon 39,9 Mio. Franken Anzahlungen (Vorjahr: 27,6 Mio. Franken).

SACHANLAGEN

Ziffer 09

in Mio. Franken

	Grund- stücke und Gebäude ¹	Anlagen im Bau	Software	Übrige Sach- anlagen ²	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2013	642,0	–	39,5	65,5	747,0
Zugänge	–	–	9,8	10,7	20,5
Abgänge	–	–	–0,5	–10,7	–11,2
Reklassifikationen	–	–	–	–	–
31. Dezember 2013	642,0	–	48,8	65,5	756,4
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2013	217,5	–	28,6	49,2	295,2
Planmässige Abschreibungen	24,7	–	7,9	6,4	39,0
Abgänge	–	–	–0,5	–10,4	–10,9
Reklassifikationen	–	–	–	–	–
31. Dezember 2013	242,2	–	35,9	45,2	323,3
Nettobuchwerte					
1. Januar 2013	424,6	–	11,0	16,3	451,8
31. Dezember 2013	399,9	–	12,9	20,3	433,1

1 Gebäudeversicherungswert: 488,6 Mio. Franken.

2 Sachversicherungswert: 60,7 Mio. Franken.

Sachanlagen Vorjahr in Mio. Franken

	Grund- stücke und Gebäude ¹	Anlagen im Bau	Software	Übrige Sach- anlagen ²	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2012	489,4	8,1	38,5	61,2	597,2
Zugänge	144,5	–	7,1	9,2	160,8
Abgänge	–	–	–6,1	–4,9	–11,0
Reklassifikationen	8,1	–8,1	–	0,0	
31. Dezember 2012	642,0	–	39,5	65,5	747,0
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2012	198,0		24,8	49,0	271,8
Planmässige Abschreibungen	19,5		9,8	5,0	34,4
Abgänge	–		–6,1	–4,9	–10,9
Reklassifikationen	–		–	0,0	
31. Dezember 2012	217,5		28,6	49,2	295,2
Nettobuchwerte					
1. Januar 2012	291,4	8,1	13,7	12,2	325,4
31. Dezember 2012	424,6	–	11,0	16,3	451,8

1 Gebäudeversicherungswert: 467,5 Mio. Franken; Zugänge: Investitionen und Kauf Liegenschaft Metropol, Zürich.

2 Sachversicherungswert: 56,8 Mio. Franken.

BETEILIGUNGEN

Ziffer 10

in Mio. Franken

	Orell Füssli ¹	BIZ ²	Diverse ³	Total
Beteiligungsquote	33%	3%		
Buchwert 1. Januar 2012	56,1	90,2	0,8	147,2
Investitionen	–	–	–	–
Devestitionen	–	–	–	–
Bewertungsänderungen	–5,5	–	–	–5,5
Buchwert 31. Dezember 2012	50,6	90,2	0,8	141,6
Buchwert 1. Januar 2013	50,6	90,2	0,8	141,6
Investitionen	–	–	–	–
Devestitionen ⁴	–	–	–0,1	–0,1
Bewertungsänderungen	–7,1	–	–	–7,1
Buchwert 31. Dezember 2013	43,5	90,2	0,7	134,4

- 1 Orell Füssli Holding AG, Muttergesellschaft der Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, welche die schweizerischen Banknoten produziert.
- 2 Die Beteiligung an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) wird aus Gründen der währungspolitischen Zusammenarbeit gehalten.
- 3 Inkl. Beteiligung an der LiPro (LP) AG mit einem Aktienkapital von 0,1 Mio. Franken, welche infolge Verkaufs des Stabilisierungsfonds liquidiert wird.
- 4 Beteiligung an der StabFund (GP) AG mit einem Aktienkapital von 0,1 Mio. Franken.

Ziffer 11

SONSTIGE AKTIVEN

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Münzen ¹	174,3	133,7	+ 40,6
Fremde Sorten	1,0	0,8	+ 0,2
Übrige Forderungen	36,6	19,0	+ 17,6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4,1	2,5	+ 1,6
Checks und Wechsel (Inkassogeschäft)	0,0	0,0	–0,0
Positive Wiederbeschaffungswerte ²	78,8	110,7	–31,9
Total	294,9	266,7	+ 28,2

- 1 Von der Swissmint erworbene, zum Umlauf bestimmte Münzen.
- 2 Nicht realisierte Gewinne auf Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (siehe S. 184, Ziffer 31).

Ziffer 12

NOTENUMLAUF

Gliederung nach Emission in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
8. Emission	64 559,2	60 562,4	+ 3 996,8
6. Emission ¹	1 207,2	1 239,0	-31,8
Total	65 766,4	61 801,4	+ 3 965,0

1 Bis 30. April 2020 bei der SNB einlösbar. Die 7. Emission gelangte als Reserveserie nie in Umlauf.

Ziffer 13

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM BUND

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	9 481,8	8 008,1	+ 1 473,7
Terminverbindlichkeiten	1 000,0	1 000,0	-
Total	10 481,8	9 008,1	+ 1 473,7

Ziffer 14

ÜBRIGE SICHTVERBINDLICHKEITEN

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Girokonten Nichtbanken ¹	24 399,7	66 656,8	-42 257,1
Depotkonten ²	374,0	294,3	+ 79,7
Checkverbindlichkeiten ³	0,0	0,0	-0,0
Total	24 773,7	66 951,1	-42 177,4

1 Clearingstellen, Versicherungen usw. Seit der Erteilung der Banklizenz an die PostFinance AG am 26. Juni 2013 wird das Girokonto der PostFinance AG nicht mehr unter den übrigen Sichtverbindlichkeiten, sondern neu unter den Girokonten inländischer Banken ausgewiesen.

2 Überwiegend Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten und den Vorsorgeeinrichtungen der SNB. Gegenüber Letzteren bestanden per 31. Dezember 2013 Kontokorrentverbindlichkeiten von 106,1 Mio. Franken (2012: 59,4 Mio. Franken).

3 Auf die SNB gezogene, noch nicht eingelöste Bankchecks.

VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNGEN

Ziffer 15

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	4,4	6,2	-1,8
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften ¹	8 069,3	5 012,4	+ 3 056,9
Übrige Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	0,3	-	+ 0,3
Total	8 074,0	5 018,7	+ 3 055,3

1 Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen.

SONSTIGE PASSIVEN

Ziffer 16

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Übrige Verbindlichkeiten	11,6	11,5	+ 0,1
Passive Rechnungsabgrenzungen	24,2	15,8	+ 8,4
Negative Wiederbeschaffungswerte ¹	62,1	166,0	- 103,9
Total	97,9	193,2	- 95,3

1 Nicht realisierte Verluste auf Finanzinstrumenten sowie offenen Kassageschäften (siehe S. 184, Ziffer 31).

BETRIEBLICHE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. Franken

	Reorganisations- rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total
Buchwert am 1. Januar 2012	6,2	1,1	7,3
Bildung	–	–	–
Verwendung	–1,7	–0,0	–1,7
Auflösung	–	–0,1	–0,1
Buchwert am 31. Dezember 2012	4,5	1,0	5,5
Buchwert am 1. Januar 2013	4,5	1,0	5,5
Bildung ¹	–	30,0	30,0
Verwendung	–3,8	–	–3,8
Auflösung	–0,7	–	–0,7
Buchwert am 31. Dezember 2013	–	31,0	31,0

1 Per 1. Januar 2014 wechselten die Vorsorgeeinrichtungen der SNB vom Leistungs- auf das Beitragsprimat. Während der grösste Teil der Kosten dieser Umstellung aus Reserven der Vorsorgeeinrichtungen gedeckt werden konnten, wurde für den Restbetrag eine einmalige Rückstellung von 30 Mio. Franken zulasten des Geschäftsjahres 2013 gebildet. Siehe Erläuterungen im Jahresbericht S. 133.

AKTIENKAPITAL

Ziffer 18

Aktie

	2013	2012	2011
Aktienkapital in Franken	25 000 000	25 000 000	25 000 000
Nominalwert pro Aktie in Franken	250	250	250
Anzahl Aktien	100 000	100 000	100 000
Valorensymbol/ISIN ¹	SNBN/CH0001319265		
Schlusskurs am 31. Dezember in Franken	1 045	1 028	947
Börsenkapitalisierung in Franken	104 500 000	102 800 000	94 700 000
Jahreshöchstkurs in Franken	1 200	1 179	1 290
Jahrestiefstkurs in Franken	1 004	940	915
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag in Stück	30	24	44

¹ Im «Domestic Standard» der SIX Swiss Exchange kotiert.

Aktionariatsstruktur per 31. Dezember 2013

	Anzahl Aktien	In Prozent der eingetragenen Aktien
2219 Privataktionäre mit zusammen	35 432¹	40,29
davon 1876 Aktionäre mit je 1–10 Aktien		
davon 309 Aktionäre mit je 11–100 Aktien		
davon 19 Aktionäre mit 101–200 Aktien ²		
davon 15 Aktionäre mit je über 200 Aktien ²		
73 öffentlich-rechtliche Aktionäre mit zusammen	52 517	59,71
davon 26 Kantone mit zusammen	38 981	
davon 22 Kantonalbanken mit zusammen	13 068	
davon 25 andere öffentlich-rechtliche Körperschaften/Anstalten mit zusammen	468	
Total 2292 eingetragene Aktionäre mit zusammen³	87 949⁴	100,00
Hängige oder ausstehende Eintragungsgesuche für	12 051	
Total Aktien	100 000	

1 11 569 Aktien (11,57%) juristische Personen und 23 863 Aktien (23,86%) natürliche Personen.

Der Stimmrechtsanteil der Privataktionäre beträgt 21,78%.

2 Das Stimmrecht ist auf 100 Aktien begrenzt.

3 Im Jahr 2013 nahm die Zahl der Aktionäre um 48 und die der eingetragenen Aktien um 139 zu.

4 13 355 Aktien in ausländischem Besitz (Stimmrechtsanteil 1,67%).

Öffentlich-rechtliche Grossaktionäre

	31.12.2013		31.12.2012	
	Anzahl Aktien	Beteiligungsquote	Anzahl Aktien	Beteiligungsquote
Kanton Bern	6 630	6,63%	6 630	6,63%
Kanton Zürich	5 200	5,20%	5 200	5,20%
Kanton Waadt	3 401	3,40%	3 401	3,40%
Kanton St. Gallen	3 002	3,00%	3 002	3,00%

Private Grossaktionäre¹

	31.12.2013		31.12.2012	
	Anzahl Aktien	Beteiligungsquote	Anzahl Aktien	Beteiligungsquote
Dr. Theo Siebert, Düsseldorf	6 250	6,25%	5 995	6,00%

¹ Unterliegen als Aktionäre des nicht öffentlich-rechtlichen Sektors den gesetzlichen Restriktionen (Art. 26 NBG), d. h. der Beschränkung des Stimmrechts auf 100 Aktien.

ERFOLG AUS GOLD

Ziffer 19

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Marktbewertungserfolg	-15 206,2	1 396,1	-16 602,3
Zinserfolg aus Goldleihgeschäften	-	0,2	-0,2
Total	-15 206,2	1 396,3	-16 602,5

ERFOLG AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Ziffer 20

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Devisenanlagen	3 068,1	4 690,3	-1 622,2
Reserveposition beim IWF	-9,0	-50,3	+41,3
Internationale Zahlungsmittel	4,0	4,4	-0,4
Währungshilfekredite	-4,8	-5,6	+0,8
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	-7,9	-2,1	-5,8
Übrige Fremdwährungspositionen ¹	81,1	83,1	-2,0
Total	3 131,6	4 719,7	-1 588,1

¹ Inkl. Zinsertrag aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Zinsertrag ¹	6 939,7	6 159,5	+ 780,2
Kurserfolg Zinspapiere und -instrumente	-8 682,7	2 422,9	-11 105,6
Zinsaufwand	-11,5	-7,1	-4,4
Dividendenertrag	1 692,0	1 005,8	+ 686,2
Kurserfolg Beteiligungspapiere und -instrumente	13 678,2	5 724,4	+ 7 953,8
Wechselkurserfolg	-10 473,2	-10 577,9	+ 104,7
Vermögensverwaltungs-, Depot- und andere Gebühren	-10,9	-7,9	-3,0
Total	3 131,6	4 719,7	-1 588,1

1 Inkl. Zinsertrag aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

Gliederung des Gesamterfolgs nach Währung in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
EUR ¹	7 347,2	8 451,0	-1 103,8
USD ¹	1 012,4	-1 585,6	+ 2 598,0
JPY ¹	-3 060,3	-2 923,4	-136,9
CAD	-1 475,1	10,4	-1 485,5
GBP ¹	676,5	456,4	+ 220,1
AUD	-1 248,1	57,3	-1 305,4
DKK	62,5	39,5	+ 23,0
SEK	-31,7	92,5	-124,2
SGD	-196,9	42,2	-239,1
KRW	58,2	138,9	-80,7
SZR	-9,8	-51,6	+ 41,8
Übrige	-3,3	-7,8	+ 4,5
Total	3 131,6	4 719,7	-1 588,1

1 Inkl. Zinsertrag aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

Gliederung des Wechselkurerfolgs nach Währung in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
EUR ¹	3 432,5	-448,2	+ 3 880,7
USD ¹	-2 566,8	-4 810,4	+ 2 243,6
JPY ¹	-7 883,7	-4 710,7	-3 173,0
CAD	-1 595,4	-335,0	-1 260,4
GBP ¹	-139,9	-204,9	+ 65,0
AUD	-1 376,9	-137,0	-1 239,9
DKK	68,7	-17,7	+ 86,4
SEK	-81,2	57,0	-138,2
SGD	-163,7	18,3	-182,0
KRW	-25,7	81,5	-107,2
SZR	-47,4	-70,9	+ 23,5
übrige	-93,8	0,0	-93,8
Total	-10 473,2	-10 577,9	+ 104,7

1 Inkl. Zinsertrag aus dem Darlehen an den Stabilisierungsfonds.

ERFOLG AUS FRANKENPOSITIONEN

Ziffer 21

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Wertschriften in Franken	-88,9	131,6	-220,5
Liquiditatzufuhrende Repogeschäfte in Franken	-	-14,4	+ 14,4
Liquiditatsabschopfende Repogeschäfte in Franken	-	-	-
übrige Guthaben	0,0	0,0	-0,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	-	-	-
Eigene Schuldverschreibungen	-	-10,5	+ 10,5
übrige Sichtverbindlichkeiten	-7,5	-5,5	-2,0
Total	-96,4	101,1	-197,5

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Zinsertrag	79,4	84,3	-4,9
Kurserfolg Zinspapiere und -instrumente	-161,9	51,9	-213,8
Zinsaufwand	-7,5	-30,5	+23,0
Handels-, Depot- und andere Gebühren	-6,4	-4,5	-1,9
Total	-96,4	101,1	-197,5

Ziffer 22

ERFOLG AUS VERÄUSSERUNG DES STABILISIERUNGSFONDS

Das Darlehen an den Stabilisierungsfonds wurde am 15. August 2013 getilgt.

Die Tilgung des Darlehens der Nationalbank durch den Stabilisierungsfonds bildete eine Voraussetzung dafür, dass die Optionstransaktion zum Verkauf des Stabilisierungsfonds an die UBS eingeleitet werden konnte. Als Optionsstichtag wurde der 30. September 2013 bestimmt, d. h., das ökonomische Risiko ging mit diesem Datum an die UBS über. Der Vertrag wurde am 7. November unterzeichnet, und die Abwicklung der Transaktion erfolgte im November 2013.

Per Stichtag wies der Stabilisierungsfonds einen Nettovermögenswert von 6,5 Mrd. US-Dollar auf. Die UBS bezahlte für den Kauf 3,8 Mrd. US-Dollar. Dies entsprach dem vertraglich geregelten Anteil der Nationalbank am Eigenkapital des Stabilisierungsfonds per Ende September 2013. Gemäss den im Herbst 2008 getroffenen Vereinbarungen fiel die erste Milliarde des Eigenkapitals an die Nationalbank, und der Rest, also 5,5 Mrd. US-Dollar, wurde hälftig geteilt.

Der Verkauf des Stabilisierungsfonds beeinflusste das Jahresergebnis 2013 der Nationalbank positiv mit netto 3,4 Mrd. Franken.

Ziffer 23

ÜBRIGE ERFOLGE

in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Kommissionsertrag	9,6	11,1	-1,5
Kommissionsaufwand	-9,5	-10,9	+1,4
Beteiligungsertrag	2,1	3,5	-1,4
Liegenschaftenertrag	6,3	4,1	+2,2
Übriger Ertrag	3,7	3,3	+0,4
Total	12,1	11,1	+1,0

PERSONALAUFWAND¹

Ziffer 24

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Löhne, Gehälter und Zulagen	111,1	103,2	+ 7,9
Sozialversicherungen	22,3	21,8	+ 0,5
Übriger Personalaufwand ²	39,3	8,0	+ 31,3
Total	172,6	133,0	+ 39,6

1 Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt 2013 betrug 710 Personen.

2 Diverse Sozialleistungen, Aufwände für Personalentwicklung, -ausbildung und -gewinnung, Anlässe usw. Enthält 2013 einen einmaligen Aufwand von 30 Mio. Franken für die Umstellung der Vorsorgeeinrichtungen der SNB vom Leistungs- auf das Beitragsprimat. Siehe Ziffer 17 sowie die Erläuterungen im Jahresbericht, S. 133.

Vergütungen an Mitglieder des Bankrats¹ in tausend Franken

	2013	2012	Veränderung
Jean Studer, Präsident seit 1.5.2012 ^{2,3}	149,2	131,2	+ 18,0
Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident (bis 30.4.2012) ^{2,3}	–	59,5	– 59,5
Olivier Steimer, Vizepräsident seit 1.5.2012 ^{2,3}	72,8	67,3	+ 5,5
Gerold Bühler ^{2,4}	60,4	61,8	– 1,4
Prof. Dr. Monika Büttler	45,0	45,0	–
Dr. Alfredo Gysi ⁵	50,6	50,6	–
Dr. Daniel Lampart ⁵	52,0	50,6	+ 1,4
Prof. Dr. Christoph Lengwiler (seit 1.5.2012) ⁴	56,2	35,6	+ 20,6
Shelby Robert du Pasquier (seit 1.5.2012) ⁵	50,6	32,8	+ 17,8
Laura Sadis	45,0	45,0	–
Ernst Stocker ⁴	56,2	59,0	– 2,8
Fritz Studer (bis 30.4.2012) ⁴	–	34,6	– 34,6
Prof. Dr. Cédric Pierre Tille ³	45,0	56,2	– 11,2
Total	683,0	729,2	– 46,2

1 Gemäss Reglement; Ausschusssitzungen, die nicht am Tag einer Bankratsitzung stattfinden, werden mit 2800 Franken pro Sitzungstag abgegolten. Für Sonderaufgaben werden ebenfalls 2800 Franken pro Tag bzw. 1400 Franken pro Halbtage ausgerichtet.

2 Mitglied des Entschädigungsausschusses.

3 Mitglied des Ernennungsausschusses.

4 Mitglied des Prüfungsausschusses.

5 Mitglied des Risikoausschusses.

Vergütungen der Geschäftsleitung¹ (ohne Sozialbeiträge des Arbeitgebers) in tausend Franken

	Gehälter	Diverse ²	2013 Gesamt- vergütungen	2012 Gesamt- vergütungen	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 595,6	87,0	2 682,6	2 847,6	-165,0
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Präsident ³ (seit 18.4.2012)	865,2	29,8	895,0	942,4	-47,4
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident (seit 18.4.2012)	865,2	28,6	893,8	886,7	+7,1
Dr. Fritz Zurbrügg (seit 1.8.2012)	865,2	28,6	893,8	372,5	+521,3
Dr. Philipp M. Hildebrand, Präsident (bis 9.1.2012) ⁶	–	–	–	646,0	-646,0
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums ⁴	1 324,0	62,4	1 386,4	1 371,9	+14,5
Total	3 919,6	149,4	4 069,0	4 219,5	-150,5

Vergütungen der Geschäftsleitung¹ (mit Sozialbeiträgen des Arbeitgebers) in tausend Franken

	Gesamt- vergütungen	Arbeitgeber- beiträge, Pensionspläne, AHV	2013 Total	2012 Total	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 682,6	502,3	3 184,9	3 769,8	-584,9
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Präsident ³ (seit 18.4.2012)	895,0	156,7	1 051,7	1 107,4	-55,7
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident (seit 18.4.2012)	893,8	184,5	1 078,3	1 088,9	-10,6
Dr. Fritz Zurbrügg (seit 1.8.2012)	893,8	161,1	1 054,9	825,5 ⁵	+229,4
Dr. Philipp M. Hildebrand, Präsident (bis 9.1.2012) ⁶	–	–	–	748,0	-748,0
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums ⁴	1 386,4	273,9	1 660,3	1 648,8	+11,5
Total	4 069,0	776,2	4 845,2	5 418,6	-573,4

1 Alle Vergütungen sind in Reglementen festgelegt; siehe auch Kapitel zur Corporate Governance, S. 125.

2 Repräsentationspauschalen, Generalabonnement, Dienstaltersgeschenk und weitere Entschädigungen gemäss Reglementen.

3 Ohne Honorar als Mitglied des Verwaltungsrats der BIZ von 69 220 Franken.

4 Ohne Honorar für ein Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums als Mitglied des Verwaltungsrats und des Verwaltungsratsausschusses des Ausgleichsfonds der AHV, IV und EO und des Verwaltungsrats der Orell Füssli Holding AG (bis Mai 2013) von insgesamt 35 306 Franken.

5 Einschliesslich einmaligen Einkaufs in die Pensionspläne.

6 Gehaltsansprüche sowie Entschädigung für Beschränkungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäss Reglement.

Wie alle Mitarbeitenden haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anrecht auf vergünstigte Hypothekendarlehen der Vorsorgeeinrichtungen und auf eine Vorzugsverzinsung für Guthaben auf ihrem Personalkonto bei der SNB. Es wurden keine weiteren Vergütungen gemäss Art. 663b^{bis} Abs. 1 OR ausgerichtet.

Von den Mitgliedern der Geschäftsleitung hielt am 31. Dezember 2013 Herr Dewet Moser, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums, 1 Aktie der Nationalbank. Für die Mitglieder des Bankrats ist das Halten der Aktien der Nationalbank gemäss Verhaltenskodex untersagt.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN^{1, 2}

Ziffer 25

Anteil an der Überdeckung aus Vorsorgeplänen³ in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Überdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26 ³	108,7	80,4	+ 28,3
Wirtschaftlicher Anteil der Nationalbank	–	–	–

1 Die Vorsorgeeinrichtungen verfügen über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

2 Bezüglich Sanierungsklausel siehe Erläuterungen im Jahresbericht, S. 133.

3 Die Überdeckung wird zugunsten der Versicherten eingesetzt. Die ausgewiesene Überdeckung ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch ungeprüft.

Vorsorgeaufwand in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Arbeitgeberbeiträge	14,3	14,5	–0,2
Veränderung wirtschaftlicher Anteil an der Überdeckung	–	–	–
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand ⁴	44,3	14,5	+ 29,8

4 Per 1. Januar 2014 wechselten die Vorsorgeeinrichtungen der SNB vom Leistungs- auf das Beitragsprimat. Während der grösste Teil der Kosten dieser Umstellung aus Reserven der Vorsorgeeinrichtungen gedeckt werden konnten, wurde für den Restbetrag eine einmalige Rückstellung von 30 Mio. Franken zulasten des Geschäftsjahres 2013 gebildet. Siehe Erläuterungen im Jahresbericht, S. 133.

SACHAUFWAND

Ziffer 26

in Mio. Franken

	2013	2012	Veränderung
Raumaufwand	19,2	12,7	+ 6,5
Wartung mobile Sachanlagen und Software	19,4	14,7	+ 4,7
Beratung und Unterstützung durch Dritte ¹	24,9	22,7	+ 2,2
Verwaltungsaufwand	18,2	16,9	+ 1,3
Zuschüsse ²	7,9	8,6	–0,7
Übriger Sachaufwand	7,1	6,1	+ 1,0
Total	96,9	81,7	+ 15,2

1 Im Geschäftsjahr 2013 betrug das Revisionshonorar 0,4 Mio. Franken (Vorjahr: 0,3 Mio. Franken). Zusätzlich erbrachte die Revisionsstelle Beratungsleistungen in der Höhe von 0,1 Mio. Franken (Vorjahr: keine).

2 Hauptsächlich Beiträge an das Studienzentrum Gerzensee (Stiftung der Schweizerischen Nationalbank).

Ziffer 27

5.3 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

ENGPASSFINANZIERUNGSFAZILITÄT

Bei der Engpassfinanzierungsfazilität handelt es sich um Kreditlimiten, die von zugelassenen Geschäftspartnern für die Überbrückung von unerwarteten Liquiditätsengpässen beansprucht werden können. Die Beanspruchung erfolgt über ein Repogeschäft zum Sondersatz. Es werden die maximal beanspruchbaren Limiten ausgewiesen.

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Kreditzusage	34 040,5	33 694,5	+ 346,0
Beansprucht	–	–	–
Nicht beansprucht	34 040,5	33 694,5	+ 346,0

Ziffer 28

ZUSAGEN GEGENÜBER DEM IWF

Bei den Zusagen gegenüber dem IWF handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen und allgemeine Zusagen, welche die Nationalbank im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit an den IWF gesprochen hat. Es werden die maximal daraus entstehenden Verpflichtungen ausgewiesen.

Übersicht: Nicht beanspruchte Kreditzusagen und Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel
in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Neue Kreditvereinbarungen (NKV) und Allgemeine Kreditvereinbarungen (AKV) ¹	13 010,2	13 495,4	– 485,2
Kreditzusage für den PRGT ²	685,9	701,6	– 15,7
Total nicht beanspruchte Kreditzusagen	13 696,1	14 197,0	– 500,9
Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel (Two-Way-Arrangement) ³	2 471,9	2 671,0	– 199,1

1 Für weitere Details siehe S. 162, Ziffer 3.

2 Für weitere Details siehe S. 164, Ziffer 5.

3 Für weitere Details siehe S. 163, Ziffer 4.

WEITERE NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

Ziffer 29

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Nachschusspflicht BIZ ¹	88,6	90,6	-2,0
Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen ²	61,9	52,4	+9,5
Eventualverpflichtung aus Banknotenbeschaffung	49,3	62,5	-13,2
Darlehenszusage an den Stabilisierungsfonds ³	-	750,0	-750,0
Total	199,8	955,5	-755,7

1 Die BIZ-Aktien sind zu 25% liberiert. Die Nachschusspflicht rechnet sich in SZR.

2 Inklusive Baurechtzins für die Liegenschaft Metropol in Zürich.

3 Finanzierungszusage für Eventualverpflichtungen des Stabilisierungsfonds.

ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN

Ziffer 30

in Mio. Franken

	Buchwert	31.12.2013 Verpflich- tungen bzw. davon beansprucht	Buchwert	31.12.2012 Verpflich- tungen bzw. davon beansprucht
Devisenanlagen in USD	29,2	-	42,9	-
Devisenanlagen in EUR	7 556,5	7 260,8	5 364,8	5 012,4
Devisenanlagen in GBP	806,3	808,5	-	-
Total¹	8 392,0	8 069,3	5 407,7	5 012,4

1 Mehrheitlich für Repo- und Futures-Geschäfte hinterlegte Sicherheiten.

Ziffer 31

OFFENE FINANZINSTRUMENTE¹

in Mio. Franken

	Kontraktwert	31.12.2013		Kontraktwert	31.12.2012	
		Wiederbeschaffungswert positiv	negativ		Wiederbeschaffungswert positiv	negativ
Zinsinstrumente	15 123,8	64,0	53,9	15 989,1	98,7	91,0
Repogeschäfte in Franken ²	1 800,0	–	–	200,0	–	–
Repogeschäfte in Fremdwährung ²	–	–	–	295,0	–	–
Terminkontrakte ¹	1 569,6	0,2	0,6	688,9	0,3	0,6
Zinssatzswaps	1 139,0	63,2	53,3	1 451,1	98,3	90,2
Futures	10 615,2	0,6	0,1	13 354,1	0,1	0,2
Devisen	1 946,9	14,2	4,7	5 630,6	6,5	71,4
Terminkontrakte ^{1,3}	1 295,8	14,2	3,8	5 126,9	6,5	70,3
Optionen	651,2	0,0	0,9	503,7	–	1,1
Beteiligungspapiere/Indizes	1 013,6	0,4	0,1	1 771,6	0,4	0,1
Terminkontrakte ¹	27,6	0,1	0,1	1,2	0,2	0,0
Futures	986,0	0,4	–	1 770,4	0,2	0,1
Kreditinstrumente	220,5	0,1	3,3	1 462,0	5,0	2,1
Credit Default Swaps	220,5	0,1	3,3	1 462,0	5,0	2,1
Optionen aus dem Stabilisierungsfonds	–	–	–	6 922,4	–	1,4
Warrant ⁴	–	–	–	10,0	–	–
Kaufoption GP ⁵	–	–	–	1,5	–	1,4
Rückkaufoption ⁶	–	–	–	6 910,8	–	–
Total⁷	18 304,8	78,8	62,1	31 775,6	110,7	166,0

1 Inkl. Kassageschäfte mit Valuta im neuen Jahr.

2 Nur Geschäfte mit Erfüllung im neuen Jahr.

3 Im Jahr 2012 inkl. Terminkontrakte für die Finanzierung des Darlehens an den Stabilisierungsfonds.

4 Der Warrant entsprach dem Recht, bei unvollständiger Rückzahlung des Darlehens 100 Mio. Aktien der UBS zum Nominalwert von 0.10 Franken zu kaufen.

5 Die UBS erwarb von der SNB das Recht, das Aktienkapital der StabFund (GP) AG und damit zwei Anteile (von insgesamt 6000) an der SNB StabFund Kommanditgesellschaft für kollektive Kapitalanlagen zu übernehmen.

6 Die Nationalbank hatte das Recht, bei einem Kontrollwechsel der UBS den Rückkauf des Stabilisierungsfonds zu verlangen. Der Kontraktwert entsprach dem offenen Darlehen zuzüglich des hälftigen Nettofondsvermögens des Stabilisierungsfonds und des Aktienkapitals der Stab Fund (GP) AG.

7 Bei den offenen Kontrakten wird die Gegenposition zu den Wiederbeschaffungswerten direkt in der Erfolgsrechnung gebucht.

TREUHANDANLAGEN

Ziffer 32

Treuhandgeschäfte umfassen Anlagen, welche die Nationalbank im eigenen Namen, aber aufgrund eines schriftlichen Vertrags ausschliesslich auf Rechnung und Gefahr der Gegenpartei (im Wesentlichen des Bundes) tätigt. Diese Geschäfte werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen ausgewiesen.

in Mio. Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Treuhandanlagen des Bundes	760,7	514,8	+ 245,9
Weitere Treuhandanlagen	4,9	3,1	+ 1,8
Total	765,7	517,9	+ 247,8

6

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Anhang (Seite 145 bis 185) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Prüfungsurteil

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PRICEWATERHOUSECOOPERS SA

THOMAS ROMER
Revisionsexperte
Leitender Revisor

CHRISTIAN MASSETTI
Revisionsexperte

Zürich, 28. Februar 2014